

Milit. Akad. in Wr. Neustadt (bis 1837), 1824 wirkliches Mitgl. der Wr. Akad. d. bild. Künste. Auf einer Studienreise nach Deutschland (1829) lernte er die Arbeiten des Berliner Holzschneiders Fr. W. Gubitz kennen und bemühte sich, den Holzschnitt auch in Österr. neu zu beleben. Er gründete 1834 in Wr. Neustadt eine Schule für Holzschneidekunst, die jedoch bereits 1835 aufgelöst wurde. Auf Anregung Metternichs machte er gelungene Versuche, Stiche zu vergrößern und zu verkleinern und erhielt ein Privilegium für die Erzeugung von Reliefblättern nach dem Muster von Collard. Die von ihm konstruierte Relieffmaschine wurde von der Nationalbank angekauft. 1837 gelang es ihm, Holzschnitte in mehreren Farben auf der Buchdruckpresse zu drucken. Er führte 1840 die Idee, das Prinzip der Lithographie in geänderter Form für Zinkhochätzungen zu benutzen, praktisch durch (Metallographie). 1844–48 Inhaber einer gut ausgestatteten Buchdruckerei in Wien, zog er sich aber nach deren polit. bedingtem Verkauf 1849 nach Salzburg zurück und widmete sich wieder ausschließlich seiner künstler. Tätigkeit.

W.: Erz. Johann als Gamsenjäger, Kupferstich nach P. Krafft, 1818; Alte Frau mit Gesangbuch und Rosenkranz, Holzschnitt nach F. G. Waldmüller, 1830; Katafalk zum Trauergottesdienst für K. Franz in der Wr. Neustädter Militär-Akad., Lithographie, 1835; 15 Platten für das Kupferstichwerk: Die k. k. Bildergalerie im Belvedere, 1821–28; Holzschnitte für: Bäuerles Theaterztg., 1834/35; J. v. Görres, Übersetzung der Nachfolge Christi, nach Zeichnungen J. Steinles, 1839; C. A. Frh. v. Hügel, Kaschmir und das Reich der Siek, 1840–42; L. Pyrker, Legenden der Heiligen, nach J. v. Führich u. a., 1842; Wandkalender, Heiligenbilder, Elfenbeinschnitte; zahlreiche Kupferstiche (Porträts) in Großformat, über 100 kleinere Porträts (Kaiserfamilie); etc.

L.: Salzburger Ztg., 1863, n. 212; Warte am Inn, 1863, n. 38; J. Wünsch, B. H., Geschichte seines Lebens und seiner Kunst und Verzeichnis seiner Werke (mit Bibliographie), 1910; A. Mayer, Wiens Buchdruckergeschichte 1481–1882, Bd. 2, 1887, S. 225–28, 264–70; Z. für bildende Kunst, N. F. IV, 1893, S. 20; L. Hevesi, Österr. Kunst im 19. Jh., 1903; Z. für Bücherfreunde, Jg. 7, 1903/04, Bd. 2, S. 328; Graph. Künste 31, 1908, S. 68; Monatsbl. des Wr. Altertumsver., Dezember 1909; Naglers Künstlerlex., 1838; Thieme-Becker; Wurzbach; J. Mayer, Geschichte von Wr. Neustadt, Bd. 4, 1928; Bll. für Gemäldede., Bd. 7, 1912, S. 133ff.; Österr. Rundschau 34, 1913, S. 463; G. Gugitz, Österr. Gnadenstätten in Kult und Brauch, Bd. 1 und 2, 1955.

**Höfel Johann Nepomuk, Maler.** \* Pest, 8. 5. 1788; † Wien, 22. 1. 1864. Älterer Bruder des Vorigen; stud. seit 1804 an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei J. Krafft, machte 1818 eine Italienwanderung,

die ihn bis nach Neapel führte. Er kehrte über Tirol und München nach Wien zurück, wo er sich niederließ und Historien- sowie Altarbilder schuf. Auch sein Sohn Theodor H. war als Maler, vor allem als Porträtist tätig (Bildnis seines Onkels, Damenporträt, 1854, etc.).

W.: In N. Ö.: 7 Heiligenbilder, Pfarrkirche Unterralb., 1828; Hochaltar, Pfarrkirche Wullersdorf, 1828; Marienbild, Pfarrkirche Ravelsbach, 1828; Kreuzweg, Pfarrkirche Unter-Retzbach; Porträt des Stiftsadministrators P. R. Schmidtmayr, St. Lambrecht (Stmk.), 1832; Hochaltarbild hl. Ulrich, Pfarrkirche Haibach (O.Ö.); Seitenaltarbild hl. Dominikus, Pfarrkirche Penzing, Wien XIV., 1845; Hausschild „Zur Spinnerin am Kreuz“, Hüst. Mus. der Stadt Wien; 3 Skizzenbücher, Mus. Carolino-Augusteum, Salzburg.

L.: Hormayrs Archiv, 1822, S. 218, 1826, S. 625; Österr. Kunsttopographie I, 1907, 2, 1908, 6, 1911, 16, 1919, 31, 1951; E. Hainisch, Denkmale der bild. Kunst, der Geschichte und der Kultur im polit. Bezirk Eferding, 1933; Dehio, N. Ö., O. Ö. und Wien; Wurzbach; Thieme-Becker; Kosch, Das kath. Deutschland.

**Höfele Stephan, Juwelier und Alpinist.** \* Agram, 29. 5. 1860; † Graz, 7. 1. 1943. Arbeitete nach seiner Lehrzeit in Agram und Graz, seit 1866 als selbständiger Juwelier in Graz. H. begann seine Bergsteigerlaufbahn 1885 als einer von den frühen Führerlosen. Er bestieg viele Gipfel in verschiedenen Gebieten der Alpen: Gesäuse, Dachsteingebiet, Schladminger und Hohe Tauern, Zillertaler und Öztaler Alpen, Ortlergebiet, Dolomiten, Berner Oberland, Walliser Berge (Matterhorn zweimal), Montblanc. Sein Lieblingsgebiet war der Hochschwab, in dem er noch mit 80 Jahren kletterte. H., der Altmeister der steir. Bergsteiger, seit 1893 ÖAK-Mitgl., gründete 1901 den Verein „Turner-Bergsteiger“, Graz. Zu seinen Begleitern zählten R. v. Arvay, C. Gelbmann, Dr. M. Goriupp, Ing. F. Kleinhans, F. Kräftner, K. Prodingner, M. Schellinz, V. Wolf v. Glanvell.

Erschließertätigkeit: Hochschwab: 1891 Festlbeilstein, 1892 Turm (Abstieg), 1893 Turm (Überschr.), Schaufelwand, 1899 Hochschwab, S-Wand, 1904 Mühlkarlturm (Überschr. W-O); Kaiserschildgruppe: 1899 Kaiserschild, O-Wand; Ennstaler Alpen: 1896 Totenköpf, O-Grat.

L.: L. Obersteiner, St. H., in: ÖAZ 1942; ÖAZ 1894–1905 (Neue Touren in den Ostalpen); EOA J; Gf-X; Grundwald, n. 2752; Mitt. St. Schreitter, Graz.

**Höfer Josef, Landwirtschaftslehrer.** \* Ranzern b. Iglau (Rančívov/Jihlava, Mähren), 19. 2. 1848; † Tulln (N.Ö.), 5. 4. 1916. Nach Besuch des Iglauer Gymn. und der Ableistung des Einjährig-Freiwilligenjahres (1878 Teilnahme an der